# International Bureau



### INTERNATIONAL APPLICATION PUBLISHED UNDER THE PATENT COOPERATION TREATY (PCT)

(51)	International Patent Classification: A61K 7/42	A1	\ - = <b>/</b>	ational Publication Number: ational Publication Date:	WO 00/44340 03 August 2000 (03.08.2000)
(21)	International Application Number:	PCT	/EP00/00382	Published	
(22)	International Filing Date: 19 January	2000	(19.01.2000)	rubiisileu	
(30)	<b>Priority Data:</b> 199 04 329.9 28 January 1999 (28.	01.19	99) DE		
(60)	Parent Application or Grant COGNIS DEUTSCHLAND GMBH [/]; (). (). FABRY, Bernd [/]; (). KAWA, Rolf [/]; [/]; ().				

### (54) Title: COSMETIC AND/OR PHARMACEUTICAL PREPARATIONS

(54) Titre: PREPARATIONS COSMETIQUES ET/OU PHARMACEUTIQUES

### (57) Abstract

The invention relates to cosmetic and/or pharmaceutical preparations containing (a) UV-A filters having an enamine structure, and (b) oil components and/or emulsifiers with a polarity of between 1.0 and 4.0 Debye. The above compositions are characterized in that they are especially photostable.

#### (57) Abrégé

L'invention concerne des préparations cosmétiques et/ou pharmaceutiques contenant (a) des filtres UVA avec une structure énamine et (b) des constituants huile et/ou des émulsifiants ayant une polarité comprise entre 1,0 et 4,0 Debye. Ces agents se caractérisent en ce qu'ils sont particulièrement photostables.



INTERNATIONALE ZUSAMMENARI	BEIT.	DEM GE	BIET DES PATENTY	
(51) Internationale Patentklassifikation 7:		) Internation	nale Veröffentlichungsnu	mmer: WO 00/44340
A61K 7/42	A1	) Internation Veröffentl	nales ichungsdatum:	3. August 2000 (03.08.00)
(21) Internationales Aktenzelchen: PCT/EP (22) Internationales Anmeldedatum: 19. Januar 2000 (		(AT	mungsstaaten: AU, JP, F, BE, CH, CY, DE, DK, MC, NL, PT, SE).	NZ, US, europäisches Patent ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT.
(30) Prioritätsdaten: 199 04 329.9 28. Januar 1999 (28.01.99)	1	Veröffentlic Mit	cht internationalem Recherch	enbericht.
(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US NIS DEUTSCHLAND GMBH [DE/DE]; Henke D-40589 Düsseldorf (DE).	): CC elstr.			
(72) Erfinder; und (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): KAWA, Rolf Fontanestr. 28, D-40789 Monheim (DE). FABR [DE/DE]; Danziger Str. 31, D-41352 Korschenbro	Y, Be			
				,
(54) Title: COSMETIC AND/OR PHARMACEUTICAL	. PREI	TIONS		
(54) Bezeichnung: KOSMETISCHE UND/ODER PHAR	RMAZ	SCHE ZUBI	EREITUNGEN	
(57) Abstract				
The invention relates to cosmetic and/or pharmace (b) oil components and/or emulsifiers with a polarity of b are especially photostable.	utical   etweer	rations conta and 4.0 Deby	ining (a) UV-A filters have. The above composition	iving an enamine structure, and ns are characterized in that they
(57) Zusammenfassung				
Vorgeschlagen werden kosmetische und/oder phar (b) Ölkomponenten und/oder Emulgatoren mit einer Pola Photostabilität aus.	mazeu rität in	Zubereitung eich von 1,0	gen, enthaltend (a) UV-A bis 4,0 Debye. Die Mitte	Filter mit Enaminstruktur und I zeichnen sich durch besondere

### LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AL	Albanien	ES	Spanien	LS	Lesotho	SI	Slowenien
AM	Armenien	FI	Finaland	LT	Litauen	SK	Slowakei
AT	Österreich	FR	Frankreich	LU	Luxemburg	SN	Senegal
AU	Australien	GA	Gabun	LV	Lettland	SZ	Swasiland
AZ	Azerbaidschan	GB	Vereinigtes Königreich	MC	Monaco	TD	Tschad
BA	Bosnien-Herzegowina	GE	Georgien	MD	Republik Moldau	TG	Togo
BB	Barbados	GH	Ghana	MG	Madagaskar	TJ	Tadschikistan
BE	Belgien	GN	Guinea	MK	Die ehemalige jugoslawische	TM	Turkmenistan
BF	Burkina Faso	GR	Griechenland		Republik Mazedonien	TR	Turkei
BG	Bulgarien	HU	Ungarn	ML	Mali	TT	Trinidad und Tobago
BJ	Benin	1E	Irland	MN	Mongolei	UA	Ukraine
BR	Brasilien	11.	Isracl	MR	Mauretanien	UG	Uganda
BY	Belarus	18	Island	MW	Malawi	us	Vereinigte Staaten vo
CA	Kanada	ΙT	Italien	MX	Mexiko		Amerika
CF	Zentralafrikanische Republik	JP	Japan	NE	Niger	UZ	Ushekistan
CG	Kongo	KE	Kenia	NL	Niederlande	VN	Victnam
CH	Schweiz	KG	Kirgisistan	NO	Norwegen	YU	Ingoslawich
C1	Côte d'Ivoire	KР	Demokratische Volksrepublik	NZ	Neusceland	zw	Zimbabwe
CM	Kamerun		Korea	PL.	Polen		
CN	China	KR	Republik Korea	PT	Portugal		
CU	Kuba	KZ	Kasachstan	RO	Rumānien		
CZ	Tschechische Republik	LC	St. Lucia	RU	Russische Föderation		
DE	Deutschland	u	Liechtenstein	SID	Sudan		
DK	Dånemark	LK	Sri Lanka	SE	Schweden		
EE	Estland	LR	Liberia	SG	Singapur		

# Description

### Kosmetische und/oder pharmazeutische Zubereitungen

10

#### Gebiet der Erfindung

15

Die Erfindung befindet sich auf dem Gebiet der Sonnenschutzmittel und betrifft neue Zubereitungen, welche UV-A-Filter vom Enamintyp zusammen mit Ölkörpem und/oder Emulgatoren einer definierten Polarität enthalten.

20

#### Stand der Technik

25

30

35

40

45

50

Die kosmetischen Sonnenschutzprodukte schützen die menschliche Haut nicht nur vor den direkten Folgen der UV-A und UV-B-Strahlung, also vor Sonnenbrand, sondern auch vor den indirekten Folgen in Form von Hautalterung und Hautkrebs. Deshalb werden in der Regel organische Filtersubstanzen eingesetzt, die aufgrund ihrer chemischen Struktur in der Lage sind, ultraviolettes Licht zu absorbieren. Durch die Aufnahme der UV-Strahlung werden im Filtermolekül Elektronen in einen angeregten Zustand versetzt. Die dabei aufgenommene Energie wird anschließend in Form von Wärmestrahlung wieder freigesetzt, wobei photostabile Moleküle in ihren energetischen Grundzustand zurückkehren, während bei photoinstabilen Filtern eine chemische Veränderung eintritt, wie beispielsweise eine Isomerisierung oder ein radikalischer Abbau.

Insbesondere der Schutz gegen UV-A-Strahlung gewinnt immer mehr an Bedeutung, da diese Form der Strahlung bis in die tieferen Hautschichten eindringt und dabei zellschädigende phototoxische sowie photoallergische Reaktionen auslösen kann. Neuste Untersuchungen belegen beispielsweise, daß irreversible Lichtschäden in Form von Bindegewebsdegeneration, Hautcarcinomen und Spinalomen möglich sind. Ein besonders wirkungsvoller UV-A-Filter des Marktes ist das Butyl Methoxydibenzoylmethane, das jedoch nur eine geringe Photostabilität besitzt. Für dieses Molekül sind bislang 12 Abbauprodukte bekannt, wobei über das phototoxische Potential dieser Stoffe bislang keine gesicherten Erkenntnisse vorliegen. Für den Anwender von Sonnenschutzmitteln ist daher die Existenz eines gewissen Sensibilisierungspotentials nicht auszuschließen.

Eine interessante Alternative zu Butyl Methoxydibenzoylmethane stellen Enaminderivate dar, wie sie beispielsweise in der Deutschen Patentanmeldung DE 19712033 A1 (BASF) beschrieben werden. Diese Stoffe weisen zwar eine hohe Photostabilität auf, erreichen jedoch nicht die von der Kosmetikindustrie geforderte 100-%-Marke. Demzufolge hat die Aufgabe der vorliegenden Erfin-

dung darin bestanden, neue Zubereitungen auf Basis der genannten Filter zur Verfügung zu stellen, die eine Photostabilität größer 98 % aufweisen.

2

10

#### Beschreibung der Erfindung

. \_

Gegenstand der Erfindung sind kosmetische und/oder pharmazeutische Zubereitungen, enthaltend

15

- (a) UV-A-Filter vom Enamintyp und
- (b) Ölkomponenten und/oder Emulgatoren einer Polarität im Bereich von 1 bis 4, vorzugsweise 1,5 bis 3,5 Debye.

20

Überraschenderweise wurde gefunden, daß die Kombination der speziellen UV-A-Filter mit kosmetischen Inhaltsstoffen einer definierten Polarität den Photoabbau inhibiert, während in Abmischung mit Stoffen beispielsweise einer niedrigeren Polarität die Photostabilität weiter vermindert wird.

25

#### **UV-A-Filter**

30

Bei den als Komponente (a) einzusetzenden UV-A-Filtern mit Enaminstruktur handelt es sich um bekannte Stoffe, die beispielsweise in der bereits eingangs genannten Deutschen Patentanmeldung DE 19712033 A1 beschrieben werden. Vorzugsweise folgen die Filter der Formel (I),

35

40

in der die Doppelbindung in der E oder Z Konfiguration vorliegt und R¹ für COOR⁵, COR⁵, COR⁵, CONR⁵R⁶, CN, O=S(-R⁵)=O, O=S(-OR⁵)=O, R®O-P(-OR²)=O, R² für COOR⁶, COR⁶, CONR⁵R⁶, CN, O=S(-R⁶)=O, O=S(-OR⁶)=O, R®O-P(-OR²)=O, R³ für Wasserstoff, einen gegebenenfalls substituierten aliphatischen, cycloaliphatischen, araliphatischen oder aromatischen Rest mit jeweils bis zu 18 Kohlenstoffatomen, R⁴ für einen gegebenenfalls substituierten aromatischen oder heteroaromatischen Rest mit 5 bis 12 Ringatomen, und R⁵ bis R³ unabhängig voneinander Wasserstoff, einen offenkettigen oder verzweigten aliphatischen, araliphatischen, cycloaliphatischen oder gegebenenfalls substituierten aromatischen Rest mit jeweils bis zu 18 Kohlenstoffatomen stehen, wobei die Reste R³ bis R³ untereinander, jeweils zusammen mit den Kohlenstoffatomen, an die sie ge-

45

10

15

20

25

30

35

40

45

3

bunden sind, gemeinsam einen 5- oder 6-Ring bilden können, der gegebenenfalls weiter anelliert sein kann.

In einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung sind in den Mitteln UV-A-Filter der Formel (I) enthalten in der, R3 für Wasserstoff, R1 für CN, COOR5 und COR5 und R2 für CN, COOR6 und COR6 stehen, wobei R5 und R6 voneinander unabhängig offenkettige oder verzweigte aliphatische oder gegebenenfalls substituierte, aromatische Reste mit bis zu 8 Kohlenstoffatomen bedeuten. Besonders bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), in der R3 für Wasserstoff, R1 für CN, COOR5 und COR5 und R2 für CN, COOR6 und COR6 stehen, wobei R5 und R6 voneinander unabhängig offenkettige oder verzweigte aliphatische oder gegebenenfalls substituierte, aromatische Reste mit bis zu 8 Kohlenstoffatomen bedeuten und R4 für einen gegebenenfalls substituierten aromatischen oder heteroaromatischen Rest mit bis zu 10 Kohlenstoffatomen im Ring, insbesondere einen substituierten Phenyl-, Thienyl-, Furyl-, Pyridyl-, Indolyl- oder Naphthylenrest und besonders bevorzugt für einen gegebenenfalls substituierten Phenyl- oder Thienylrest steht. Als Substituenten kommen sowohl lipophile als auch hydrophile Substituenten mit z.B. bis zu 20 Kohlenstoffatomen in Betracht. Lipophile, d.h. die Öllöslichkeit der Verbindungen der Formel (I) verstärkende Reste sind z.B. aliphatische oder cycloaliphatische Reste insbesondere Alkylreste mit 1 bis-18 Kohlenstoffatomen, Alkoxy-, Mono- und Dialkylamino-, Alkoxycarbonyl-, Mono- und Dialkylaminocarbonyl-, Mono- und Dialkylaminosulfonylreste, ferner Cyan-, Nitro-, Brom-, Chlor-, lod- oder Fluorsubstituenten. Hydrophile, d.h. die Wasserlöslichkeit der Verbindungen der Formel (I) ermöglichende Reste sind z.B. Carboxy- und Sulfoxyreste und insbesondere deren Salze mit beliebigen physiologisch verträglichen Kationen, wie die Alkalisalze oder wie die Trialkylammoniumsalze, wie Tri-(hydroxyalkyl)ammoniumsalze oder die 2-Methylpropan-1-ol-2-ammoniumsalze. Ferner kommen Alkylammoniumreste mit beliebigen physiologisch verträglichen Anionen in Betracht. Als Alkoxyreste kommen solche mit 1 bis 12 Kohlenstoffatomen, vorzugsweise mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen in Betracht. Beispielsweise sind die folgenden Reste zu nennen:

- methoxy isopropoxy-
- n-propoxy- 1-methylpropoxy-
- n-butoxy- n-pentoxy-
- 2-methylpropoxy- 3-methylbutoxy-
- 1,1-dimethylpropoxy- 2,2-dimethylpropoxy-
- hexoxy- 1-methyl-1-ethylpropoxy-
- heptoxy- octoxy-
- · 2-ethylhexoxy-

Als Mono- oder Dialkylaminoreste kommen z.B. solche in Betracht, die Alkylreste mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen enthalten, wie Methyl-, n-Propyl-, n-Butyl-, 2-Methylpropyl-, 1,1-Dimethylpropyl-,

. 10

15

20

25

30

35

40

45

50

Hexyl-, Heptyl-, 2-Ethylhexyl-, Isopropyl-, 1-Methylpropyl-, n-Pentyl-, 3-Methylbutyl-, 2.2-Di-methylpropyl-, 1-Methyl-1-ethylpropyl- und Octyl. Diese Reste sind gleichermaßen in den Mono-und Dialkylaminocarbonyl- und Sulfonylresten enthalten. Alkoxycarbonylreste sind z.B. Ester, die die oben genannten Alkoxyreste oder Reste von höheren Alkoholen z.B. mit bis zu 20 Kohlenstoffatomen, wie iso-C<sub>15</sub>-Alkohol, enthalten.

#### Ölkomponenten und Emulgatoren

Bezüglich der Auswahl der Ölkomponenten und Emulgatoren stellt ihre Polarität das entscheidende Kriterium dar. Das Dipolmoment der in Frage kommenden Stoffe kann beispielsweise nach der Formel von Onsager [vgl. Seifen-Öle-Fette-Wachse, 115, 459-61 (1989)] berechnet werden.

Als Ölkomponenten der erforderlichen Polarität kommen insbesondere Guerbetalkohole auf Basis von Fettalkoholen mit 6 bis 18, vorzugsweise 8 bis 10 Kohlenstoffatomen, Ester von verzweigten C<sub>6</sub>-C<sub>13</sub>-Carbonsäuren mit linearen C<sub>6</sub>-C<sub>22</sub>-Fettalkoholen, Ester von linearen C<sub>6</sub>-C<sub>22</sub>-Fettsäuren mit verzweigten Alkoholen, insbesondere 2-Ethylhexanol, Ester von Hydroxycarbonsäuren mit linearen oder verzweigten C<sub>6</sub>-C<sub>22</sub>-Fettalkoholen, insbesondere Dioctyl Malate, Ester von linearen und/oder verzweigten Fettsäuren mit mehrwertigen Alkoholen (wie z.B. Propylenglycol, Dimerdiol oder Trimertriol) und/oder Guerbetalkoholen, flüssige Mono-/Di-/Triglyceridmischungen auf Basis von C<sub>6</sub>-C<sub>18</sub>-Fettsäuren, Ester von C<sub>6</sub>-C<sub>22</sub>-Fettalkoholen und/oder Guerbetalkoholen mit aromatischen Carbonsäuren, insbesondere Benzoesäure, Ester von C<sub>2</sub>-C<sub>12</sub>-Dicarbonsäuren mit linearen oder verzweigten Alkoholen mit 1 bis 22 Kohlenstoffatomen oder Polyolen mit 2 bis 10 Kohlenstoffatomen und 2 bis 6 Hydroxylgruppen, verzweigte primäre Alkohole, substituierte Cyclohexane, lineare und verzweigte C<sub>6</sub>-C<sub>22</sub>-Fettalkoholcarbonate, Guerbetcarbonate, Ester der Benzoesäure mit linearen und/oder verzweigten C<sub>6</sub>-C<sub>22</sub>-Fettalkoholen (z.B. Finsolv® TN), lineare oder verzweigte, symmetrische oder unsymmetrische Dialkylether mit 6 bis 22 Kohlenstoffatomen pro Alkylgruppe, Ringöffnungsprodukte von epoxidierten Fettsäureestem mit Polyolen in Betracht.

Als geeignete **Emulgatoren** kommen beispielsweise nichtionogene Tenside aus mindestens einer der folgenden Gruppen in Frage:

- (1) Anlagerungsprodukte von 2 bis 30 Mol Ethylenoxid und/oder 0 bis 5 Mol Propylenoxid an lineare Fettalkohole mit 8 bis 22 C-Atomen, an Fettsäuren mit 12 bis 22 C-Atomen und an Alkylphenole mit 8 bis 15 C-Atomen in der Alkylgruppe;
- (2) C<sub>12/18</sub>-Fettsäuremono- und -diester von Anlagerungsprodukten von 1 bis 30 Mol Ethylenoxid an Glycerin;

10

15

20

25

30

35

40

45

50

- (3) Sorbitanmono- und -diester von gesättigten und ungesättigten Fettsäuren mit 6 bis 22 Kohlenstoffatomen und deren Ethylenoxidanlagerungsprodukte;
- Alkylmono- und -oligoglycoside mit 8 bis 22 Kohlenstoffatomen im Alkylrest und deren ethoxvlierte Analoga;
- 5) Polyglycerinester, wie z.B. Polyglycerinpolyricinoleat, Polyglycerinpoly-12-hydroxystearat oder Polyglycerindimeratisostearat. Ebenfalls geeignet sind Gemische von Verbindungen aus mehreren dieser Substanzklassen.
- (6) Partialester auf Basis linearer, verzweigter, ungesättigter bzw. gesättigter C<sub>622</sub>-Fettsäuren, Ricinolsäure sowie 12-Hydroxystearinsäure und Glycerin, Polyglycerin, Zuckeralkohole (z.B. Sorbit), Alkylglucoside (z.B. Methylglucosid, Butylglucosid, Laurylglucosid) sowie Polyglucoside (z.B. Cellulose):
- Mono-, Di- und Trialkylphosphate sowie Mono-, Di- und/oder Tri-PEG-alkylphosphate und deren Salze;
- (8) Wollwachsalkohole;
- (9) Polyalkylenglycole sowie
- (10) Glycerincarbonat.

Die Anlagerungsprodukte von Ethylenoxid und/oder von Propylenoxid an Fettalkohole, Fettsäuren, Alkylphenole, Glycerinmono- und -diester sowie Sorbitanmono- und -diester von Fettsäuren oder an Ricinusöl stellen bekannte, im Handel erhältliche Produkte dar. Es handelt sich dabei um Homologengemische, deren mittlerer Alkoxylierungsgrad dem Verhältnis der Stoffmengen von Ethylenoxid und/ oder Propylenoxid und Substrat, mit denen die Anlagerungsreaktion durchgeführt wird, entspricht. C<sub>1218</sub>-Fettsäuremono- und -diester von Anlagerungsprodukten von Ethylenoxid an Glycerin sind aus DE 2024051 PS als Rückfettungsmittel für kosmetische Zubereitungen bekannt.

C<sub>8/18</sub>-Alkylmono- und -oligoglycoside, ihre Herstellung und ihre Verwendung sind aus dem Stand der Technik bekannt. Ihre Herstellung erfolgt insbesondere durch Umsetzung von Glucose oder Oligosacchariden mit primären Alkoholen mit 8 bis 18 C-Atomen. Bezüglich des Glycosidrestes gilt, daß sowohl Monoglycoside, bei denen ein cyclischer Zuckerrest glycosidisch an den Fettalkohol gebunden ist, als auch oligomere Glycoside mit einem Oligomerisationsgrad bis vorzugsweise etwa 8 geeignet sind. Der Oligomerisierungsgrad ist dabei ein statistischer Mittelwert, dem eine für solche technischen Produkte übliche Homologenverteilung zugrunde liegt.

Weiterhin können als Emulgatoren zwitterionische Tenside verwendet werden. Als zwitterionische Tenside werden solche oberflächenaktiven Verbindungen bezeichnet, die im Molekül mindestens eine quartäre Ammoniumgruppe und mindestens eine Carboxylat- und eine Sulfonatgruppe tragen. Besonders geeignete zwitterionische Tenside sind die sogenannten Betaine wie die N-Alkyl-N,N-

5

15

20

25

30

35

40

45

50

dimethylammoniumglycinate, beispielsweise das Kokosalkyldimethylammoniumglycinat, N-Acyl-Kokosacylaminoproaminopropyl-N,N-dimethylammoniumglycinate, beispielsweise das pyldimethylammoniumglycinat, und 2-Alkyl-3-carboxylmethyl-3-hydroxyethylimidazoline mit jeweils 8 bis 18 C-Atomen in der Alkyl- oder Acylgruppe sowie das Kokosacylaminoethylhydroxyethylcarboxymethylglycinat. Besonders bevorzugt ist das unter der CTFA-Bezeichnung Cocamidopropyl Betaine bekannte Fettsäureamid-Derivat. Ebenfalls geeignete Emulgatoren sind ampholytische Tenside. Unter ampholytischen Tensiden werden solche oberflächenaktiven Verbindungen verstanden, die außer einer C<sub>8/18</sub>-Alkyl- oder -Acylgruppe im Molekül mindestens eine freie Aminogruppe und mindestens eine -COOH- oder -SO<sub>3</sub>H-Gruppe enthalten und zur Ausbildung innerer Salze befähigt sind. Beispiele für geeignete ampholytische Tenside sind N-Alkylglycine, N-Alkylpropionsäuren, N-Alkylaminobuttersäuren, N-Alkyliminodipropionsäuren, N-Hydroxyethyl-Nalkylamidopropylglycine, N-Alkyltaurine, N-Alkylsarcosine, 2-Alkylaminopropionsäuren und Alkylaminoessigsäuren mit jeweils etwa 8 bis 18 C-Atomen in der Alkylgruppe. Besonders bevorzugte ampholytische Tenside sind das N-Kokosalkylaminopropionat, das Kokosacylaminoethylaminopropionat und das C<sub>1218</sub>-Acylsarcosin. Neben den ampholytischen kommen auch quartäre Emulgatoren in Betracht, wobei solche vom Typ der Esterquats, vorzugsweise methylquaternierte Difettsäuretriethanolaminester-Salze, besonders bevorzugt sind.

#### Gewerbliche Anwendbarkeit

In einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung enthalten die kosmetischen und/oder pharmazeutischen Zubereitungen

- (a) 0,1 bis 5, vorzugsweise 1 bis 3 Gew.-% UV-A-Filter mit Enaminstruktur und
- (b) 0,5 bis 50, vorzugsweise 5 bis 25 Gew.-% Ölkomponenten und/oder Emulgatoren mit einer Polarität im Bereich von 1,0 bis 4,0, vorzugsweise 1,5 bis 3,5 Debye,

mit der Maßgabe, daß sich die Mengenangaben mit Wasser und gegebenenfalls weiteren Hilfs und Zusatzstoffen zu 100 Gew.-% ergänzen.

#### Kosmetische und/oder pharmazeutische Zubereitungen

Die erfindungsgemäßen Mittel, wie beispielsweise Cremes, Gele, Lotionen, alkoholische und wäßrig/alkoholische Lösungen, Emulsionen, Wachs/Fett-Massen, Stiftpräparate, Puder oder Salben,
können ferner als weitere Hilfs- und Zusatzstoffe milde Tenside, Überfettungsmittel, Perlglanz-

10

15

20

25

30

35

40

45

50

wachse, Konsistenzgeber, Verdickungsmittel, Polymere, Siliconverbindungen, Fette, Wachse, Stabilisatoren, biogene Wirkstoffe, Deowirkstoffe, Antischuppenmittel, Filmbildner, Quellmittel, weitere UV-Lichtschutzfaktoren, Antioxidantien, Hydrotrope, Konservierungsmittel, Insektenrepellentien, Selbstbräuner, Solubilisatoren, Parfümöle, Farbstoffe, keimhemmende Mittel und dergleichen enthalten.

Typische Beispiele für geeignete milde, d.h. besonders hautverträgliche **Tenside** sind Fettalkoholpolyglycolethersulfate, Monoglyceridsulfate, Mono- und/oder Dialkylsulfosuccinate, Fettsäureisethionate, Fettsäuresarcosinate, Fettsäuretauride, Fettsäureglutamate, α-Olefinsulfonate, Ethercarbonsäuren, Alkyloligoglucoside, Fettsäureglucamide, Alkylamidobetaine und/oder Proteinfettsäurekondensate, letztere vorzugsweise auf Basis von Weizenproteinen.

Als Überfettungsmittel können Substanzen wie beispielsweise Lanolin und Lecithin sowie polyethoxylierte oder acylierte Lanolin- und Lecithinderivate, Polyolfettsäureester, Monoglyceride und Fettsäurealkanolamide verwendet werden, wobei die letzteren gleichzeitig als Schaumstabilisatoren dienen.

Als **Periglanzwachse** kommen beispielsweise in Frage: Alkylenglycolester, speziell Ethylenglycoldistearat; Fettsäurealkanolamide, speziell Kokosfettsäurediethanolamid; Partialglyceride, speziell Stearinsäuremonoglycerid; Ester von mehrwertigen, gegebenenfalls hydroxysubstituierte Carbonsäuren mit Fettalkoholen mit 6 bis 22 Kohlenstoffatomen, speziell langkettige Ester der Weinsäure; Fettstoffe, wie beispielsweise Fettalkohole, Fettketone, Fettaldehyde, Fettether und Fettcarbonate, die in Summe mindestens 24 Kohlenstoffatome aufweisen, speziell Lauron und Distearylether; Fettsäuren wie Stearinsäure, Hydroxystearinsäure oder Behensäure, Ringöffnungsprodukte von Olefinepoxiden mit 12 bis 22 Kohlenstoffatomen mit Fettalkoholen mit 12 bis 22 Kohlenstoffatomen und/oder Polyolen mit 2 bis 15 Kohlenstoffatomen und 2 bis 10 Hydroxylgruppen sowie deren Mischungen.

Als Konsistenzgeber kommen in erster Linie Fettalkohole oder Hydroxyfettalkohole mit 12 bis 22 und vorzugsweise 16 bis 18 Kohlenstoffatomen und daneben Partialglyceride, Fettsäuren oder Hydroxyfettsäuren in Betracht. Bevorzugt ist eine Kombination dieser Stoffe mit Alkyloligoglucosiden und/oder Fettsäure-N-methylglucamiden gleicher Kettenlänge und/oder Polyglycerinpoly-12-hydroxystearaten. Geeignete Verdickungsmittel sind beispielsweise Aerosil-Typen (hydrophile Kieselsäuren), Polysaccharide, insbesondere Xanthan-Gum, Guar-Guar, Agar-Agar, Alginate und Tylosen, Carboxymethylcellulose und Hydroxyethylcellulose, ferner höhermolekulare Polyethylenglycolmono- und -diester von Fettsäuren, Polyacrylate, (z.B. Carbopole® von Goodrich oder Synthalene® von Sigma), Poly-acrylamide, Polyvinylalkohol und Polyvinylpyrrolidon, Tenside wie

beispielsweise ethoxylierte Fettsäureglyceride, Ester von Fettsäuren mit Polyolen wie beispielsweise Pentaerythrit oder Trimethylolpropan, Fettalkoholethoxylate mit eingeengter Homologenverteilung oder Alkyloligoglucoside sowie Elektrolyte wie Kochsalz und Ammoniumchlorid.

Geeignete kationische Polymere sind beispielsweise kationische Cellulosederivate, wie z.B. eine quaternierte Hydroxyethylcellulose, die unter der Bezeichnung Polymer JR 400® von Amerchol erhältlich ist, kationische Stärke, Copolymere von Diallylammoniumsalzen und Acrylamiden, quaternierte Vinylpyrrolidon/Vinylimidazol-Polymere, wie z.B. Luviquat® (BASF), Kondensationsprodukte von Polyglycolen und Aminen, quaternierte Kollagenpolypeptide, wie beispielsweise Lauryldimonium hydroxypropyl hydrolyzed collagen (Lamequat®L/Grūnau), quaternierte Weizenpolypeptide, Polyethylenimin, kationische Siliconpolymere, wie z.B. Amidomethicone, Copolymere der Adipinsäure und Dimethylaminohydroxypropyldiethylentriamin (Cartaretine®/Sandoz), Copolymere der Acrylsäure mit Dimethyldiallylammoniumchlorid (Merquat® 550/Chemviron), Polyaminopolyamide, wie z.B. beschrieben in der FR 2252840 A sowie deren vernetzte wasserlöslichen Polymere, kationische Chitinderivate wie beispielsweise quaterniertes Chitosan, gegebenenfalls mikrokristallin verteilt, Kondensationsprodukte aus Dihalogenalkylen, wie z.B. Dibrombutan mit Bisdialkylaminen, wie z.B. Bis-Dimethylamino-1,3-propan, kationischer Guar-Gum, wie z.B. Jaguar® C-17, Jaguar® C-16 der Firma Celanese, quaternierte Ammoniumsalz-Polymere, wie z.B. Mirapol® A-15, Mirapol® AD-1, Mirapol® AZ-1 der Firma Miranot.

Als anionische, zwitterionische, amphotere und nichtionische Polymere kommen beispielsweise Vinylacetat/Crotonsäure-Copolymere, Vinylpyrrolidon/Vinylacrylat-Copolymere, Vinylacetat/Butylmaleat/ Isobomylacrylat-Copolymere, Methylvinylether/Maleinsäureanhydrid-Copolymere
und deren Ester, unvernetzte und mit Polyolen vernetzte Polyacrylsäuren, Acrylamidopropyltrimethylammoniumchlorid/ Acrylat-Copolymere, Octylacrylamid/Methylmethacrylat/tert.Butylaminoethylmethacrylat/2-Hydroxyproyl-methacrylat-Copolymere, Polyvinylpyrrolidon,
Vinylpyrrolidon/Vinylacetat-Copolymere, Vinylpyrrolidon/ Dimethylaminoethylmethacrylat/Vinylcaprolactam-Terpolymere sowie gegebenenfalls derivatisierte Celtuloseether und Silicone in Frage.

Geeignete Siliconverbindungen sind beispielsweise Dimethylpolysiloxane, Methylphenylpolysiloxane, cyclische Silicone sowie amino-, fettsäure-, alkohol-, polyether-, epoxy-, fluor-, glykosid-und/oder alkylmodifizierte Siliconverbindungen, die bei Raumtemperatur sowohl flüssig als auch harzförmig vortiegen können. Weiterhin geeignet sind Simethicone, bei denen es sich um Mischungen aus Dimethiconen mit einer durchschnittlichen Kettenlänge von 200 bis 300 Dimethylsiloxan-Einheiten und hydrierten Silicaten handelt. Eine detaillierte Übersicht über geeignete flüchtige Silicone findet sich zudem von Todd et al. in Cosm.Toil. 91, 27 (1976).

10

15

20

25

30

35

40

45

. 50 Typische Beispiele für Fette sind Glyceride, als Wachse kommen u.a. Bienenwachs, Carnaubawachs, Candelillawachs, Montanwachs, Paraffinwachs, hydriertes Ricinusöle, bei Raumtemperatur feste Fettsäureester oder Mikrowachse gegebenenfalls in Kombination mit hydrophilen Wachsen, z.B. Cetylstearylalkohol oder Partialglyceriden in Frage. Als Stabilisatoren können Metallsalze von Fettsäuren, wie z.B. Magnesium-, Aluminium- und/oder Zinkstearat bzw. –ricinoleat eingesetzt werden.

Unter biogenen Wirkstoffen sind beispielsweise Tocopherol, Tocopherolacetat, Tocopherolpalmitat, Ascorbinsäure, Desoxyribonucleinsäure, Retinol, Bisabolol, Allantoin, Phytantriol, Panthenol, AHA-Säuren, Aminosäuren, Ceramide, Pseudoceramide, essentielle Öle, Pflanzenextrakte und Vitaminkomplexe zu verstehen.

Als Deowirkstoffe kommen z.B. Antiperspirantien wie etwa Aluminiumchlorhydate in Frage. Hierbei handelt es sich um farblose, hygroskopische Kristalle, die an der Luft leicht zerfließen und beim Eindampfen wäßriger Aluminiumchloridlösungen anfallen. Aluminiumchlorhydrat wird zur Herstellung von schweißhemmenden und desodorierenden Zubereitungen eingesetzt und wirkt wahrscheinlich über den partiellen Verschluß der Schweißdrüsen durch Eiweiß- und/oder Polysaccharidfällung [vgl. J.Soc. Cosm.Chem. 24, 281 (1973)]. Unter der Marke Locron® der Hoechst AG, Frankfurt/FRG, befindet beispielsweise sich ein Aluminiumchlorhydrat im Handel, das der Formel [Al2(OH)5CI]\*2,5 H2O entspricht und dessen Einsatz besonders bevorzugt ist [vgl. J.Pharm.Pharmacol. 26, 531 (1975)]. Neben den Chlorhydraten können auch Aluminiumhydroxylactate sowie saure Aluminium/Zirkoniumsalze eingesetzt werden. Als weitere Deowirkstoffe können Esteraseinhibitoren zugesetzt werden. Hierbei handelt es sich vorzugsweise um Trialkylcitrate wie Trimethylcitrat, Tripropylcitrat, Triisopropylcitrat, Tributylcitrat und insbesondere Triethylcitrat (Hydagen® CAT, Henkel KGaA, Düsseldorf/FRG). Die Stoffe inhibieren die Enzymaktivität und reduzieren dadurch die Geruchsbildung. Wahrscheinlich wird dabei durch die Spaltung des Citronensäureesters die freie Säure freigesetzt, die den pH-Wert auf der Haut soweit absenkt, daß dadurch die Enzyme inhibiert werden. Weitere Stoffe, die als Esteraseinhibitoren in Betracht kommen, sind Sterolsulfate oder -phosphate, wie beispielsweise Lanosterin-, Cholesterin-, Campesterin-, Stigmasterin- und Sitosterinsulfat bzw --phosphat, Dicarbonsäuren und deren Ester, wie beispielsweise Glutarsäure, Glutarsäuremonoethylester, Glutarsäurediethylester, Adipinsäure, Adipinsäuremonoethylester, Adipinsäurediethylester, Malonsäure und Malonsäurediethylester, Hydroxycarbnonsäuren und deren Ester wie beispielsweise Citronensäure, Äpfelsäure, Weinsäure oder Weinsäurediethylester. Antibakterielle Wirkstoffe, die die Keimflora beeinflussen und schweißzersetzende Bakterien abtöten bzw. in ihrem Wachstum hemmen, können ebenfalls in den Stiftzubereitungen enthalten sein. Beispiele hierfür sind Chitosan, Phenoxyethanol und Chlorhexidingluco-

nat. Besonders wirkungsvoll hat sich auch 5-Chlor-2-(2,4-dichlorphen-oxy)-phenol erwiesen, das unter der Marke Irgasan® von der Ciba-Geigy, Basel/CH vertrieben wird.

10

Als Antischuppenmittel können Climbazol, Octopirox und Zinkpyrethion eingesetzt werden. Gebräuchliche Filmbildner sind beispielsweise Chitosan, mikrokristallines Chitosan, quaterniertes Chitosan, Polyvinylpyrrolidon, Vinylpyrrolidon-Vinylacetat-Copolymerisate, Polymere der Acrylsäurereihe, quaternäre Cellulose-Derivate, Kollagen, Hyaluronsäure bzw. deren Satze und ähnliche Verbindungen. Als Quellmittel für wäßrige Phasen können Montmorillonite, Clay Mineralstoffe, Pemulen sowie alkylmodifizierte Carbopoltypen (Goodrich) dienen. Weitere geeignete Polymere bzw. Quellmittel können der Übersicht von R.Lochhead in Cosm.Toil. 108, 95 (1993) entnommen werden.

20

15

Unter UV-Lichtschutzfaktoren sind beispielsweise bei Raumtemperatur flüssig oder kristallin vorliegende organische Substanzen (Lichtschutzfilter) zu verstehen, die in der Lage sind, ultraviolette Strahlen zu absorbieren und die aufgenommene Energie in Form längerwelliger Strahlung, z.B. Wärme wieder abzugeben. UVB-Filter können öllöslich oder wasserlöslich sein. Als öllösliche Substanzen sind z.B. zu nennen:

25

3-Benzylidencampher bzw. 3-Benzylidennorcampher und dessen Derivate, z.B. 3-(4-Methylbenzyliden)campher wie in der EP 0693471 B1 beschrieben;

30

4-Aminobenzoesäurederivate, vorzugsweise 4-(Dimethylamino)benzoesäure-2-ethylhexylester,
 4-(Dimethylamino)benzoesäure-2-octylester und 4-(Dimethylamino)benzoesäureamylester;

35

Ester der Zimtsäure, vorzugsweise 4-Methoxyzimtsäure-2-ethylhexylester, 4-Methoxyzimt-säurepropylester, 4-Methoxyzimtsäureisoamylester 2-Cyano-3,3-phenylzimtsäure-2-ethylhexylester (Octocrylene);

 Ester der Salicylsäure, vorzugsweise Salicylsäure-2-ethylhexylester, Salicylsäure-4-isopropylbenzylester, Salicylsäurehomomenthylester;

40

Derivate des Benzophenons, vorzugsweise 2-Hydroxy-4-methoxybenzophenon, 2-Hydroxy-4-methoxy-4-methoxybenzophenon;

45

Ester der Benzalmalonsäure, vorzugsweise 4-Methoxybenzmalonsäuredi-2-ethylhexylester;
 Triazinderivate, wie z.B. 2,4,6-Trianilino-(p-carbo-2'-ethyl-1'-hexyloxy)-1,3,5-triazin und Octyl

Triazon, wie in der EP 0818450 A1 beschrieben;

• Propan-1,3-dione, wie z.B. 1-(4-tert.Butylphenyl)-3-(4'methoxyphenyl)propan-1,3-dion;

• Ketotricyclo(5.2.1.0)decan-Derivate, wie in der EP 0694521 B1 beschrieben.

50

55

Als wasserlösliche Substanzen kommen in Frage:

 2-Phenylbenzimidazol-5-sulfonsäure und deren Alkali-, Erdalkali-, Ammonium-, Alkylammonium-, Alkanolammonium- und Glucammoniumsalze;

10

Sulfonsäurederivate von Benzophenonen, vorzugsweise 2-Hydroxy-4-methoxybenzophenon-5-sulfonsäure und ihre Salze;

 Sulfonsäurederivate des 3-Benzylidencamphers, wie z.B. 4-(2-Oxo-3-bornylidenmethyl)benzolsulfonsäure und 2-Methyl-5-(2-oxo-3-bornyliden)sulfonsäure und deren Salze.

15

25

20

30

35

40

45

50

Als typische UV-A-Filter kommen insbesondere Derivate des Benzoylmethans in Frage, wie beispielsweise 1-(4'-tert.Butylphenyl)-3-(4'-methoxyphenyl)propan-1,3-dion, 4-tert.-Butyl-4'-methoxydibenzoylmethan (Parsol 1789), oder 1-Phenyl-3-(4'-isopropylphenyl)-propan-1,3-dion. Die UV-A und UV-B-Filter können selbstverständlich auch in Mischungen eingesetzt werden. Neben den genannten löslichen Stoffen kommen für diesen Zweck auch unlösliche Lichtschutzpigmente, nämlich feindisperse Metalloxide bzw. Salze in Frage. Beispiele für geeignete Metalloxide sind insbesondere Zinkoxid und Titandioxid und daneben Oxide des Eisens, Zirkoniums, Siliciums, Mangans, Aluminiums und Cers sowie deren Gemische. Als Salze können Silicate (Talk), Bariumsulfat oder Zinkstearat eingesetzt werden. Die Oxide und Salze werden in Form der Pigmente für hautpflegende und hautschützende Emulsionen und dekorative Kosmetik verwendet. Die Partikel sollten dabei einen mittleren Durchmesser von weniger als 100 nm, vorzugsweise zwischen 5 und 50 nm und insbesondere zwischen 15 und 30 nm aufweisen. Sie können eine sphärische Form aufweisen, es können jedoch auch solche Partikel zum Einsatz kommen, die eine ellipsoide oder in sonstiger Weise von der sphärischen Gestalt abweichende Form besitzen. Die Pigmente können auch oberflächenbehandelt, d.h. hydrophilisiert oder hydrophobiert vorliegen. Typische Beispiele sind gecoatete Titandioxide, wie z.B. Titandioxid T 805 (Degussa) oder Eusolex® T2000 (Merck). Als hydrophobe Coatingmittel kommen dabei vor allem Silicone und dabei speziell Trialkoxyoctylsilane oder Simethicone in Frage. In Sonnenschutzmitteln werden bevorzugt sogenannte Mikrooder Nanopigmente eingesetzt. Vorzugsweise wird mikronisiertes Zinkoxid verwendet. Weitere geeignete UV-Lichtschutzfilter sind der Übersicht von P.Finkel in SÖFW-Journal 122, 543 (1996) zu entnehmen.

Neben den beiden vorgenannten Gruppen primärer Lichtschutzstoffe können auch sekundäre Lichtschutzmittel vom Typ der Antloxidantien eingesetzt werden, die die photochemische Reaktionskette unterbrechen, welche ausgelöst wird, wenn UV-Strahlung in die Haut eindringt. Typische Beispiele hierfür sind Arninosäuren (z.B. Glycin, Histidin, Tyrosin, Tryptophan) und deren Derivate, Imidazole (z.B. Urocaninsäure) und deren Derivate, Peptide wie D,L-Camosin, D-Camosin, L-Carnosin und deren Derivate (z.B. Anserin), Carotinoide, Carotine (z.B. α-Carotin, β-Carotin, Lycopin) und deren Derivate, Chlorogensäure und deren Derivate, Liponsäure und deren Derivate (z.B. Dihydroliponsäure), Aurothioglucose, Propylthiouracil und andere Thiole (z.B. Thioredoxin, Glu-

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

tathion, Cystein, Cystin, Cystamin und deren Glycosyl-, N-Acetyl-, Methyl-, Ethyl-, Propyl-, Amyl-, Butyl- und Lauryl-, Palmitoyl-, Oleyl-, y-Linoleyl-, Cholesteryl- und Glycerylester) sowie deren Salze, Dilaurylthiodipropionat, Distearylthiodipropionat, Thiodipropionsäure und deren Derivate (Ester, Ether, Peptide, Lipide, Nukleotide, Nukleoside und Salze) sowie Sulfoximinverbindungen (z.B. Buthioninsulfoximine, Homocysteinsulfoximin, Butioninsulfone, Penta-, Hexa-, Heptathioninsulfoximin) in sehr geringen verträglichen Dosierungen (z.B. pmol bis µmol/kg), ferner (Metall)-Chelatoren (z.B. α-Hydroxyfettsäuren, Palmitinsäure, Phytinsäure, Lactoferrin), α-Hydroxysäuren (z.B. Citronensäure, Milchsäure, Apfelsäure), Huminsäure, Gallensäure, Gallenextrakte, Bilirubin, Biliverdin, EDTA, EGTA und deren Derivate, ungesättigte Fettsäuren und deren Derivate (z.B. γ-Linolensäure, Linolsäure, Ölsäure), Folsäure und deren Derivate, Ubichinon und Ubichinol und deren Derivate, Vitamin C und Derivate (z.B. Ascorbylpalmitat, Mg-Ascorbylphosphat, Ascorbylacetat), Tocopherole und Derivate (z.B. Vitamin-E-acetat), Vitamin A und Derivate (Vitamin-A-palmitat) sowie Koniferylbenzoat des Benzoeharzes, Rutinsäure und deren Derivate, α-Glycosylrutin, Ferulasäure, Furfurylidenglucitol, Carnosin, Butylhydroxytoluol, Butylhydroxyanisol, Nordihydroguajakharzsäure, Nordihydroquajaretsäure, Trihydroxybutyrophenon, Hamsäure und deren Derivate, Mannose und deren Derivate, Superoxid-Dismutase, Zink und dessen Derivate (z.B. ZnO, ZnSO<sub>4</sub>) Selen und dessen Derivate (z.B. Selen-Methionin), Stilbene und deren Derivate (z.B. Stilbenoxid, trans-Stilbenoxid) und die erfindungsgemäß geeigneten Derivate (Salze, Ester, Ether, Zucker, Nukleotide, Nukleoside, Peptide und Lipide) dieser genannten Wirkstoffe.

Zur Verbesserung des Fließverhaltens können femer **Hydrotrope**, wie beispielsweise Ethanol, Isopropylalkohol, oder Polyole eingesetzt werden. Polyole, die hier in Betracht kommen, besitzen vorzugsweise 2 bis 15 Kohlenstoffatome und mindestens zwei Hydroxylgruppen. Die Polyole können noch weitere funktionelle Gruppen, insbesondere Aminogruppen, enthalten bzw. mit Stickstoff modifiziert sein. Typische Beispiele sind

- Glycerin;
- Alkylenglycole, wie beispielsweise Ethylenglycol, Diethylenglycol, Propylenglycol, Butylenglycol, Hexylenglycol sowie Polyethylenglycole mit einem durchschnittlichen Molekulargewicht von 100 bis 1.000 Dalton;
- technische Oligoglyceringemische mit einem Eigenkondensationsgrad von 1,5 bis 10 wie etwa technische Diglyceringemische mit einem Diglyceringehalt von 40 bis 50 Gew.-%;
- Methyolverbindungen, wie insbesondere Trimethylolethan, Trimethylolpropan, Trimethyl-olbutan, Pentaerythrit und Dipentaerythrit;
- Niedrigalkylglucoside, insbesondere solche mit 1 bis 8 Kohlenstoffen im Alkylrest, wie beispielsweise Methyl- und Butylglucosid;
- · Zuckeralkohole mit 5 bis 12 Kohlenstoffatomen, wie beispielsweise Sorbit oder Mannit,

- Zucker mit 5 bis 12 Kohlenstoffatomen, wie beispielsweise Glucose oder Saccharose;
- · Aminozucker, wie beispielsweise Glucamin;
- Dialkoholamine, wie Diethanolamin oder 2-Amino-1,3-propandiol.

10

Als Konservlerungsmittel eignen sich beispielsweise Phenoxyethanol, Formaldehydlösung, Parabene, Pentandiol oder Sorbinsäure sowie die in Anlage 6, Teil A und B der Kosmetikverordnung aufgeführten weiteren Stoffklassen. Als Insekten-Repellentien kommen N,N-Diethyl-m-toluamid, 1,2-Pentandiol oder Insekten-Repellent 3535 in Frage, als Selbstbräuner eignet sich Dihydroxyaceton.

15

20

25

30

35

40

45

50

Als Parfümöle seien genannt Gemische aus natürlichen und synthetischen Riechstoffen. Natürliche Riechstoffe sind Extrakte von Blüten (Lilie, Lavendel, Rosen, Jasmin, Neroli, Ylang-Ylang), Stengeln und Blättern (Geranium, Patchouli, Petitgrain), Früchten (Anis, Koriander, Kümmel, Wacholder), Fruchtschalen (Bergamotte, Zitrone, Orangen), Wurzeln (Macis, Angelica, Sellerie, Kardamon, Costus, Iris, Calmus), Hölzern (Pinien-, Sandel-, Guajak-, Zedem-, Rosenholz), Kräutern und Gräsern (Estragon, Lemongras, Salbei, Thymian), Nadeln und Zweigen (Fichte, Tanne, Kiefer, Latschen), Harzen und Balsamen (Galbanum, Elemi, Benzoe, Myrrhe, Olibanum, Opoponax). Weiterhin kommen tierische Rohstoffe in Frage, wie beispielsweise Zibet und Castoreum. Typische synthetische Riechstoffverbindungen sind Produkte vom Typ der Ester, Ether, Aldehyde, Ketone, Alkohole und Kohlenwasserstoffe. Riechstoffverbindungen vom Typ der Ester sind z.B. Benzyla-Phenoxyethylisobutyrat, p-tert.-Butylcyclohexylacetat, Linalylacetat, zylcarbinylacetat, Phenylethylacetat, Linalylbenzoat, Benzylformiat, Ethylmethyl-phenylglycinat, Allylcyclohexylpropionat, Styrallylpropionat und Benzylsalicylat. Zu den Ethern zählen beispielsweise Benzylethylether, zu den Aldehyden z.B. die linearen Alkanale mit 8 bis 18 Kohlenstoffatomen, Citral, Citronellal, Citronellyloxyacetaldehyd, Cyclamenaldehyd, Hydroxy-citronellal, Lilial und Bourgeonal, zu den Ketonen z.B. die Jonone,  $\infty$ -Isomethylionon und Methylcedrylketon, zu den Alkoholen Anethol, Citronellol, Eugenol, Isoeugenol, Geraniol, Linalool, Phenylethylalkohol und Terpineol, zu den Kohlenwasserstoffen gehören hauptsächlich die Terpene und Balsame. Bevorzugt werden jedoch Mischungen verschiedener Riechstoffe verwendet, die gemeinsam eine ansprechende Duftnote erzeugen. Auch ätherische Öle geringerer Flüchtigkeit, die meist als Aromakomponenten verwendet werden, eignen sich als Parfümöle, z.B. Salbeiöl, Kamillenöl, Nelkenől, Melissenől, Minzenől, Zimtblätteről, Lindenblütenől, Wacholderbeerenől, Vetiveről, Olibanől, Galbanumöl, Labolanumöl und Lavandinöl. Vorzugsweise werden Bergamotteöl, Dihydromyrcenol, Lilial, Lyral, Citronellol, Phenylethylalkohol, a-Hexylzimtaldehyd, Geraniol, Benzylaceton, Cyclamenaldehyd, Linatool, Boisambrene Forte, Ambroxan, Indol, Hedione, Sandelice, Citronenōl, Mandarinenöl, Orangenöl, Allylamylglycolat, Cyclovertal, Lavandinöl, Muskateller Salbeiöl, β-Damascone, Geraniumöl Bourbon, Cyclohexylsalicylat, Vertofix Coeur, Iso-E-Super, Fixolide NP,

Evernyl, Iraldein gamma, Phenylessigsäure, Geranylacetat, Benzylacetat, Rosenoxid, Romilllat, Irotyl und Floramat allein oder in Mischungen, eingesetzt.

Als Farbstoffe können die für kosmetische Zwecke geeigneten und zugelassenen Substanzen verwendet werden, wie sie beispielsweise in der Publikation "Kosmetische Färbemittel" der Farbstoffkommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Verlag Chemie, Weinheim, 1984, S.81-106 zusammengestellt sind. Diese Farbstoffe werden üblicherweise in Konzentrationen von 0,001 bis 0,1 Gew.-%, bezogen auf die gesamte Mischung, eingesetzt.

Typische Beispiele für kelmhemmende Mittel sind Konservierungsmittel mit spezifischer Wirkung gegen gram-positive Bakterien wie etwa 2,4,4'-Trichlor-2'-hydroxydiphenylether, Chlorhexidin (1,6-Di-(4-chlorphenyl-biguanido)-hexan) oder TCC (3,4,4'-Trichlorcarbanilid). Auch zahlreiche Riechstoffe und etherische Öle weisen antimikrobielle Eigenschaften auf. Typische Beispiele sind die Wirkstoffe Eugenol, Menthol und Thymol in Nelken-, Minz- und Thymianöl. Ein interessantes natürliches Deomittel ist der Terpenalkohol Farnesol (3,7,11-Trimethyl-2,6,10-dodecatrien-1-ol), der im Lindenblütenöl vorhanden ist und einen Maiglöckchengeruch hat. Auch Glycerinmonolaurat hat sich als Bakteriostatikum bewährt. Üblicherweise liegt der Anteil der zusätzlichen keimhemmenden Mittel bei etwa 0,1 bis 2 Gew.-% - bezogen auf den auf den Feststoffanteil der Zubereitungen.

Der Gesamtanteil der Hilfs- und Zusatzstoffe kann 1 bis 50, vorzugsweise 5 bis 40 Gew.-% - bezogen auf die Mittel - betragen. Die Herstellung der Mittel kann durch übliche Kalt - oder Heißprozesse erfolgen; vorzugsweise arbeitet man nach der Phaseninversionstemperatur-Methode.

10

Beispiele

Die Photostabilität verschiedener UV-A-Filter gegebenenfalls in Abmischung mit unterschiedlichen Ölkomponenten bzw. Emulgatoren wurde nach der von der Firma Merck anläßlich des APV-Seminars vom 17.-18.9.1997 in Fulda veröffentlichten Methode bestimmt. Die Ergebnisse sind in Tabelle 1 zusammengefaßt. Die Beispiele 1 bis 6 sind erfindungsgemäß, die Beispiele V1 und V2 dienen zum Vergleich.

15

<u>Tabelle 1</u> Photostabilität

20

25

30

35

40

45

50

55

**V2** Zusammensetzung / Performance 1,0 1,0 1,0 1,0 UV-A-Filter DE 19712033, Tab.2, Verb. 1 1,0 1,0 UV-A-Filter DE 19712033, Tab.2, Verb. 2 UV-A-Filter DE 19712033, Tab.2, Verb. 24 1,0 1,0 9,0 9,0 9,0 Cocoglycerides (Dipolmoment 2,6 Debye) 9.0 9,0 9,0 Dicaprylyl Ether (Dipolmoment 1,5 Debey) 9,0 Paraffinől (Dipolmoment 0,8 Debey) Wasser ad 100 100 100 100 100 100 20 Photostabilität [%-rel.]

In der nachfolgenden Tabelle 2 finden sich eine Reihe von Formulierungsbeispielen. Die Zubereitungen 1, 3, 5, 9 bis 11, 13, 16 sowie 21 bis 22 stellen Cremes dar, alle übrigen Lotionen.

Formulierungsbeispiele (Forts.) – Mengen Componente (INCI)	- ⊴2	3		5	6	7.	- 8	9	10	11	
Polyglyceryl-2 Dipolyhydroxystearate	4	2		3	3			2	$\neg$	7	
Slyceryl Oleate			2	-:-		_			-1		
Polyglyceryl-3 Diisostearate	: -		4		3				$\neg$	1	3
Cetyl Dimethicone Copolyol		-1					4	- -	$\neg$	-1	-
Aethyl Glucose Dioleate	_:			_;		$\neg$	-		5		3
Disostearoyl Polyglyceryl-3 Disostearate						4		2		-	
Dicocoyl Pentaerythrityl Distearyl Citrate				4			_	1			
PEG-7 Hydrogenated Castor Oil				_;						4	
Zinc Stearate	2	-1		1	-1		_	-1	1	1	
Microcrystalline Wax	<del>1</del> -	<del>-                                    </del>	5			2					5
Beeswax	4	1		-1				5	9	7	
Cetearyl Glucoside				_;-	1						.5
sostearic Acid	<del>]</del> -		-1	1		1	1		-1-		1
PVP / Hexadecene Copolymer				<del>- 'i-</del>	-1				-!-	_;	
Lanolin Alcohol	1	-7-	-1	+			_				1
Lanolin Alcohol	<del>' </del> -		5		}-					4	_
	<del>- 1</del>		3	-}						1	
Myristyl Lactate Propylene Glycol Dicaprylate/Dicaprate					3			4			_
	-6	}			3	6					-
Cocoglycerides			}	5			5			_;	
C12/15 Alkyl Benzoate Dicaprylyl Carbonate	<del>- }</del>	4	-			2				_;	- (
	3			<del>-</del>	4		5		4	2	
Dicaprylyl Ether		3	<del>- ]</del> -	-1	<del></del>		2		-		
Cyclomethicone Dimethicone			1	4	2			3			
			4			2				- 2	
Oleyl Erucate	<del></del>	- 1		2	-			2		6	
Dioctyl Malate Mineral Oil			<del>]</del> -		4	-:					
Butyl Adipate	<del></del>		2	4						3	
Octyldodecanol	1		3					8		-	
	<del>- 1</del>	11				4			9		
Hexyldecanol (and) Hexyldecyllaurate Almond Oil	1	- ''			1	<del>- }</del>	5		<u> </u>		_
Panthenol						1.0					
Bisabolol						0.2					
Tocopherol / Tocopheryl Acetate		_				1.0					
Chitosan	0.1		0.2			<del></del> .	0.1		0.1	-1	
UV-A Filter DE 19712033, Tab.2., Verb. Nr. 1	1.5	2.0	2.7	1.8	2.0	1.8	3.3	1.5	2.0	2.7	1.
Sodium Phenylbenzimidazole Sulfonate	1.3	1		3						-	
Octocrylene	5	<del>-                                    </del>			4				-	6	
Benzophenone-3	<del>                                     </del>		2				2		-		
	3	3			<del></del>			4		3	
4-Methylbenzylidene Camphor Isoamyl p-Methoxycinnamate	1 - 1	7.5		<del></del>			:	<del>- 1</del>	5		
Octyl Methoxycinnamate	1	- 7.0	6	6		7.5	7.5		5	-	7
Octyl mesioxyciiliamaie Octyl Triazone	2		<del></del> *		2.5			1	-		
	1							1		2	
Butyl Methoxydibenzoylmethane	<del> ' </del>		<del>                                     </del>			6		-	-		
Zinc Oxide	┨——	<del>-</del>	10		5		4				$\vdash$
Titanium Dioxide (oberflächenbehandelt)	┿┦		<del> '4</del>		<u> </u>					8	_
Ethanol Charles	+		2	6			2	5	!	<del></del> :	Г
Butylene Glycol	5	3			5	3	2	<u> </u>	10	4	$\vdash$
Glycertn Wasser	<del></del> 3	³	<u>_</u>		بـــــــــــــــــــــــــــــــــــــ	ad 100			,		

10

15

20

25

30

35

40

45

<u>Tabelle 2</u>
Formulierungsbeispiele (Forts.) – Mengenangaben als Gew.-%

15 : 16 17 18 18 19 20 21 22 Komponente (INCI) 2 12 13 Polyglyceryl-2 Dipolyhydroxystearate Glyceryl Oleate Polyglyceryl-3 Diisostearate Cetyl Dimethicone Copolyol Methyl Glucose Dioleate Diisostearoyl Polyglyceryl-3 Diisostearate 3 Sorbitan Sesquioleate Dicocoyl Pentaerythrityl Distearyl Citrate PEG-7 Hydrogenated Castor Oil Zinc Stearate Microcrystalline Wax Beeswax 1 Isostearic Acid PVP / Hexadecene Copolymer Lanolin Myristyl Lactate Cocoglycerides C12/15 Alkyl Benzoate Dicaprylyl Carbonate Dicaprylyl Ether Cyclomethicone Cetyl Dimethicone Dimethicone 10 Octyl Stearate 3 Dioctyl Malate Mineral Oil **Butyl Adipate** Octyldodecanol Hexyldecanol (and) Hexyldecyllaurate Almond Oil 1.0 Panthenol 0.2 Bisabolol 1.0 Tocopherol / Tocopheryl Acetate 3.3 1.8 3.0 2.5 2.0 1.5 2.0 2.0 UV-A Filter DE 19712033, Tab.1, Verb. 24 0.9 1.0 Sodium Phenylbenzimidazole Sulfonate Octocrylene 2 Benzophenone-3 4-Methylbenzylidene Camphor 10 В Octyl Salicylate Isoamyl p-Methoxycinnamate 7.5 Octyl Methoxycinnamate 5 2 Octyl Triazone 0.5 Butyl Methoxydibenzoylmethane 10 Zinc Oxide 4 10 Titanium Dioxide (oberflächenbehandell) 10 8 Ethanol Butylene Glycol 6 Glycerin ad 100 Wasser

50

### Claims

#### Patentansprüche

10

15

20

25

30

35

40

45

50

1. Kosmetische und/oder pharmazeutische Zubereitungen, enthaltend

- (a) UV-A-Filter mit Enaminstruktur und
- (b) Ölkomponenten und/oder Emulgatoren mit einer Polarität im Bereich von 1,0 bis 4,0 Debye.
- 2. Zubereitungen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß sie UV-A-Filter der Formel (I) enthalten,

R<sup>2</sup> R<sup>3</sup> | | R<sup>1</sup>-C=C-NH-R<sup>4</sup> (I)

in der die Doppelbindung in der E oder Z Konfiguration vorliegt und R¹ für COOR⁵, COR⁵, CONR⁵R6, CN, O=S(-R⁵)=O, O=S(-OR⁵)=O, R³O-P(-OR⁻)=O, R² für COOR⁵, COR⁶, CONR⁵R6, CN, O=S(-R⁶)=O, O=S(-OR⁶)=O, R³O-P(-OR⁻)=O, R³ für Wasserstoff, einen gegebenenfalls substituierten aliphatischen, cycloaliphatischen, araliphatischen oder aromatischen Rest mit jeweils bis zu 18 Kohlenstoffatomen, R⁴ für einen gegebenenfalls substituierten aromatischen oder heteroaromatischen Rest mit 5 bis 12 Ringatomen, und R⁵ bis R³ unabhängig voneinander Wasserstoff, einen offenkettigen oder verzweigten aliphatischen, araliphatischen, cycloaliphatischen oder gegebenenfalls substituierten aromatischen Rest mit jeweils bis zu 18 Kohlenstoffatomen stehen, wobei die Reste R³ bis R³ untereinander, jeweils zusammen mit den Kohlenstoffatomen, an die sie gebunden sind, gemeinsam einen 5- oder 6-Ring bilden können, der gegebenenfalls weiter anelliert sein kann.

- 3. Zubereitungen nach den Ansprüchen 1 und/oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß sie UV-A-Filter der Formel (I) enthalten, in der R³ für Wasserstoff, R¹ für CN, COOR⁵ und COR⁵ und R² für CN, COOR⁵ und COR⁵ stehen, wobei R⁵ und R⁶ voneinander unabhängig offenkettige oder verzweigte aliphatische oder gegebenenfalls substituierte, aromatische Reste mit bis zu 8 Kohlenstoffatomen bedeuten.
- Zubereitungen nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß sie UV-A-Filter der Formel (I) enthalten, in der R<sup>4</sup> für gegebenenfalls durch hydrophile oder lipophile Substituenten substituiertes Phenyl steht.

reestern mit Polyolen.

 Zubereitungen nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß R<sup>4</sup> für einen Alkoxyphenyloder Alkoxycarbonylphenylrest steht.

10

 Zubereitungen nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß R<sup>4</sup> für einen Phenylrest steht, der wasserlöslich machende Substituenten trägt, ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus Carboxylat-, Sulfonat- oder Ammoniumresten.

Zubereitungen nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet,

15

20

daß sie Ölkomponenten enthalten, die ausgewählt sind aus der Gruppe, die gebildet wird von Guerbetalkoholen auf Basis von Fettalkoholen mit 6 bis 18 Kohlenstoffatomen, Estern von verzweigten C6-C13-Carbonsäuren mit linearen C6-C22-Fettalkoholen, Estern von linearen C6-C22-Fettsäuren mit verzweigten Alkoholen, Estern von Hydroxycarbonsäuren mit linearen oder verzweigten C6-C22-Fettalkoholen, Estern von linearen und/oder verzweigten Fettsäuren mit flüssigen und/oder Guerbetalkoholen, mehrwertigen Alkoholen Πriglyceridmischungen auf Basis von C<sub>6</sub>-C<sub>18</sub>-Fettsäuren, Estern von C<sub>6</sub>-C<sub>22</sub>-Fettalkoholen und/oder Guerbetalkoholen mit aromatischen Carbonsäuren, Estern von C2-C12-Dicarbonsäuren mit linearen oder verzweigten Alkoholen mit 1 bis 22 Kohlenstoffatomen oder Polyolen mit 2 bis 10 Kohlenstoffatomen und 2 bis 6 Hydroxylgruppen, verzweigten primären Alkoholen, substituierten Cyclohexanen, linearen und verzweigten C6-C22-Fettalkoholcarbonaten, Guerbetcarbonaten, Estem der Benzoesäure mit linearen und/oder verzweigten C6-C22-Alkoholen, linearen oder verzweigten, symmetrischen oder unsymmetrischen Dialkylethern mit 6 bis 22 Kohlenstoffatomen pro Alkylgruppe sowie Ringöffnungsprodukten von epoxidierten Fettsäu-

25

30

35

40

45

50

8. Zubereitungen nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß sie nichtionische Emulgatoren enthalten, die ausgewählt sind aus der Gruppe, die gebildet wird von Anlagerungsprodukten von 2 bis 30 Mol Ethylenoxid und/oder 0 bis 5 Mol Propylenoxid an lineare Fettalkohole mit 8 bis 22 C-Atomen, an Fettsäuren mit 12 bis 22 C-Atomen und an Alkylphenole mit 8 bis 15 C-Atomen in der Alkylgruppe; C<sub>12/18</sub>-Fettsäuremono- und -diestern von Anlagerungsprodukten von 1 bis 30 Mol Ethylenoxid an Glycerin; Sorbitanmono- und -diestern von gesättigten und ungesättigten Fettsäuren mit 6 bis 22 Kohlenstoffatomen und deren Ethylenoxidanlagerungsprodukten; Alkylmono- und -oligoglycosiden mit 8 bis 22 Kohlenstoffatomen im Alkylrest und deren ethoxylierte Analoga; Polyglycerinestern, Partialestern auf Basis linearer, verzweigter, ungesättigter bzw. gesättigter C<sub>6/22</sub>-Fettsäuren, Ricinolsäure sowie 12-Hydroxystearinsäure und Glycerin, Polyglycerin, Zuckeralkoholen, Alkylglucosiden sowie Polyglucosiden; Mono-, Di- und Trialkylphosphaten sowie Mono-

PCT	EP00	/00382
-----	------	--------

WO 00/44340		P
	20	

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

, Di- und/oder Tri-PEG-alkylphosphate und deren Salzen; Wollwachsalkoholen; Polyalkylenglycolen sowie Glycerincarbonat.

- Zubereitungen nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß sie anionische, kationische und/oder zwitterionische Emulgatoren enthalten.
- Zubereitungen nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß sie
  - (a) 0,1 bis 5 Gew.-% UV-A-Filter mit Enaminstruktur und
  - (b) 0,5 bis 50 Gew.-% Ölkomponenten und/oder Emulgatoren mit einer Polarität im Bereich von 1,0 bis 4,0 Debye

enthalten, mit der Maßgabe, daß sich die Mengenangaben mit Wasser und gegebenenfalls weiteren Hilfs und Zusatzstoffen zu 100 Gew.-% ergänzen.

### INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Intern \_nal Application No PCT/EP 00/00382

A CLASSIF IPC 7	CATION OF SUBJECT MATTER A61K7/42		
According to	Intermetional Petent Cleasification (IPC) or to both national classi-	Scation and IPC	
B. FELDS	SEARCHED	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
IPC 7	comentation searched (classification system followed by classific A61K		
	ion searched other than minimum documentation to the extent the		
Electronic d	ata base consulted during the international search (name of data	Dase and, Where practical, search series use	<b>4</b> )
C. DOCUM	ENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the	relevant passages	Relevant to claim No.
X	EP 0 852 137 A (BASF AG) 8 July 1998 (1998-07-08) cited in the application the whole document		1-10
X	EP 0 503 338 A (BASF AG) 16 September 1992 (1992-09-16) the whole document		1
X,P	EP 0 895 776 A (F. HOFFMANN-LA 10 February 1999 (1999-02-10) the whole document	ROCHE AG)	1
A	WO 92 17461 A (GIVAUDAN-ROURE (INTERNATIONAL) S.A.) 15 October 1992 (1992-10-15)		1
		-/	
X Fu	ther documents are listed in the continuation of box C.	Peterst family members are the	ted in annex.
"A" docum cons "E" earlier filing "L" docum white citati	netrories of cited documents:  nent defining the general state of the art which is not detend to be of particular relevance cocument but published on or after the international date can be stated by the decident of the cocument which may throw doubts on priority claim(s) or in ched to establish the publication date of snother on or other special reason (as specified) ment referring to an oral discourse, use, exhibition or	"T" later document published after the or priority date and not in conflict that to understand the principle or invention." "X" document of periodar relevance; it cannot be considered novel or cannot be considered novel or cannot be periodar relevance; it cannot be considered to involve an inventive step when the "Y" document so periodared to involve a document is combined with one of document is combined with one of	with the application but in the or theory underlying the he claimed invention most be considered to be considered to be claimed invention in his orbit in the increase such docu-
the	r means ment published prior to the international filing date but than the priority date claimed	ments, such combination being of in the art. "&" document member of the same par	pylous to a person eldfied tent family
Date of th	s actual completion of the international search	Date of mailing of the Internations	il search report
	14 April 2000	20/04/2000	
Name and	d making address of the ISA European Paters Office, P.B. 5818 Patentiaan 2 NL _ 2260 HV Rijewijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Eer. (+31-70) 340-3018	Authorized officer  Glikman, J-F	

Form PCT/IBA/210 (second eheat) (July 1992)

### INTERNATIONAL SEARCH REPORT

PCT/EP 00/00382

		PC1/EP 00/00382				
C.(Continu	ntion) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT					
Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages  Relevant to claim No.					
	FR 2 520 615 A (L'OREAL) 5 August 1983 (1983-08-05)	1				
		·				

### INTERNATIONAL SEARCH REPORT

information on patent family members

Intern. et Application No PCT/EP 00/00382

				101/EI	00/00382	
Patent document ited in search report		Publication date		etent family member(s)	Publication date	
EP 852137	A	08-07-1998	DE	19649381 A	04-06-1998	
LI OJEIJI		00 0, 1000	DE	19712033 A	24-09-1998	
			ĀŪ	4540697 A	04-06-1998	
			BR	9706035 A	18-05-1999	
			CN	1183953 A	10-06-1998	
			JP	10158140 A	16-06-1998	
			ÜS	6037487 A	14-03-2000	
			US	5945091 A	31-08-1999	
EP 503338	A	16-09-1992	DE	4107379 A	10-09-1992	
2, 000000	••		JP	4346979 A	02-12-1992	
			US	5266320 A	30-11-1993	
EP 895776	A	10-02-1999	AU	7877698 A	18-02-1999	
			CN	1207290 A	10-02-1999	
			JP	11100318 A	13-04-1999	
			NO	983581 A	08-02-1999 	
WO 9217461	A	15-10-1992	AT	148462 T	15-02-1997	
	-		AU	653010 B	15-09-1994	
			AU	1417192 A	02-11-1992	
			BR	9204818 A	13-07-1993	
			DE	69217148 D	13-03-1997	
			ÐE	69217148 T	14-08-1997	
			DK	532725 T	02-06-1997	
			EP	0532725 A	24-03-1993	
			ES	2097319 T	01-04-1997	
			IL	101379 A	14-05-1996	
			MX	9201376 A	01-01-1993	
			SG	47940 A	17-04-1998	
		•	US	5481001 A	02-01-1996	
			US	5536453 A	16-07-1990	
			ZA	9202268 A	25-11-199	
FR 2520615	Α	05-08-1983	ĹŪ	83912 A	02-09-198	

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

PCT/EP 00/00382

A KLASSIFI	ZERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES		
IPK 7	A61K7/42		İ
	The second secon	Number and dea (EM)	
	rnationalen Patertiklaasifikation (IPK) oder nach der nationalen Klaselfi CHIERTE GEBIETE	IREA (OT UTIO OUT TEN	
Recherchiert	er Mindestprütstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole	)	
IPK 7	A61K		
	a aber nicht zum Mindestprütstoff gehörende Veröffentlichungen, sowe	of close unter cite recherchierten Gebiete b	rien
Hecherchen	P SDSt. LICAT TOLL WILLGOOTH FISHER! Res receives a second results of a second results		,
Withmodde	rinternationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Nam	ne der Datenbank und evit, verwendete Si	uchbogille)
C. ALS WE	SENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Verötfendichung, soweit erforderlich unter Angabe o	der in Betracht kommenden Teile	Setr, Anspruch Nr.
v	EP 0 852 137 A (BASF AG)		1-10
X	8. Juli 1998 (1998-07-08)		1.0
	in der Anmeldung erwähnt		
	das ganze Dokument		
x	EP 0 503 338 A (BASF AG)		1
	16. September 1992 (1992-09-16) das ganze Dokument		
	das ganze bokument		
X,P	EP 0 895 776 A (F. HOFFMANN-LA ROC 10. Februar 1999 (1999-02-10)	CHE AG)	1
	das ganze Dokument		
			1
Α .	WO 92 17461 A (GIVAUDAN-ROURE (INTERNATIONAL) S.A.)		•
1	15. Oktober 1992 (1992-10-15)	•	
		/	
1			
X West	tere Veröffentlichungen eind der Fortsetzung von Feld C zu sehmen	X Siehe Anhang Patenttamille	
	e impegation, von englegenennen von en	T° Spätere Veröffentlichung, die nach den oder dem Prioritätedatum veröffentlich	two ndan hat und mit der
aber	erdichung, die den aligemeinen Stand der Technik definiert, nicht als besonders bedautsem anzusehen ist	Anmeldung nicht kollidiert, eondern m Erfindung zugrundeliegenden Prinzipi	r zum Verständnis des der oder der ihr zugrundslisgenden
Апля		Theorie ängegeben ist "X" Veröffentlichung von besonderer Bede kann allein aufgrund dieser Veröffentl	utung; die beenspruchte Erfindung Ichung nicht als neu oder auf
nchal	entlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweitelnaft er- nen zu lessen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer ren im Rechercherbericht genannten Veröffentlichung belegt werden -	erfinderlecher Tätigkeit beruhend betr	achtat worden
8080	der die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie shihrt)	kenn nicht als auf erfinderlacher Tätig werden, wenn die Veröffentlichung m	keit beruhend betrachtet It einer oder mehreren anderen
*O* Verött	entichung, die alch auf eine mündliche. Offenberung, Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht	Veröffentlichungen deser Kategorie i dese Verbindung für einen Fachman	n Verbindung gebrecht wird und n nahellegend list
dem	beanspruchten Phontassoatum veronentsont worden ist	"&" Veröffentlichung, die Mitglied derselbe	
Datum des	Abechtusees der Internationalen Recherche	Absendedatum des internationalen R	acres con crus
:	14. Apr11 2000	20/04/2000	
Name und	Postanschrift der Internationalen Recherchanbehörde	Bevollmächtigter Bediensteter	
	Europälechee Patentamt, P.B. 5818 Patentiaan 2 NL – 2280 HV Rijewijk		
1	Tal. (+31-78) 340-2040, Tx. 31 651 epo ni, Fex: (+31-70) 340-3016	611kman, J-F	

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

PCT/EP 00/00382

(Forts etc.	RUNG) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN					
(ategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Ampruch Nr.				
	FR 2 520 615 A (L'OREAL) 5. August 1983 (1983-08-05)	1				
	5. August 1983 (1983-08-05)					
ļ		•				
		ľ				
		.				
	1					

Formblatt PCT//SA/210 (Fortsetzung von Blatt 2) (Juli 1992)

## INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Intern. also Aktonzelchen
PCT/EP 00/00382

tm Recherchenbericht geführtes Patemidokument		Datum der Veröffentlichung		glied(er) der stentfamilie	Datum der Veröttentlichung	
		08-07-1998	DE	19649381 A	04-06-1998	
EP 852137	A	00-07-1330	DE	19712033 A	24-09-1998	
			AU	4540697 A	04-06-1998	
			BR	9706035 A	18-05-1999	
			CN	1183953 A	10-06-1998	
			JP	10158140 A	16-06-1998	
			üs.	6037487 A	14-03-2000	
			ÜS	5945091 A	31-08-1999	
EP 503338	Α	16-09-1992	DE	4107379 A	10-09-1992	
FI 303330	^	10 00 1002	JP	4346979 A	02-12-1992	
			US	5266320 A	30-11-1993	
FP 895776	Α	10-02-1999	AU	7877698 A	18-02-1999	
21 050770	• • •		CN	1207290 A	10-02-1999	
			JP	11100318 A	13-04-1999	
			NO	983581 A	08-02-1999	
WO 9217461	A	15-10-1992	AT	148462 T	15-02-1997	
			AU	653010 B	15-09-1994	
			AU	1417192 A	02-11-1992	
			BR	9204818 A	13-07-1993 13-03-1997	
			DE	69217148 D	13-03-1997	
			DE	69217148 T	02-06-1997	
			DK Ep	532725 T 0532725 A	24-03-1993	
			Er Es	2097319 T	01-04-1997	
			IL	101379 A	14-05-1996	
			MX	9201376 A	01-01-1993	
			SG	47940 A	17-04-1998	
			US	5481001 A	02-01-1996	
			ÜS	5536453 A	16-07-1996	
			ZA	9202268 A	25-11-1992	
FR 2520615	A	05-08-1983	LU	83912 A	02-09-1983	

Fouriblets PCT/88A/210 (Anhang Peterstlamilie)(Jul. 1992)